INSECTES DU BENGALE.

36e mémoire.

COCCINELLIDAE,

von Weise.

Herr Severin übersandte mir die Coccinelliden zur Durchsicht, welche im vorigen Jahre wieder für das Museum in Brüssel von P. Cardon bei Barway und von P. Braet bei Kurseong gesammelt worden sind. Es waren folgende Arten :

Von Barway :

Epilachna ocellata Redtb. und deren Var. *retexta* Muls.
— *28-punctata* F., die Var. *28-maculata* Motsch. und Var. *sparsa* Hbst.
— *gradaria* Muls. und Var. *infuscata* Ws.
— *minima* Gorh.
Halyzia japonica Thunb. Var. *Feliciae* Mls und Var. *dionea* Muls.
Synia melanaria Muls. Var. *Rougeti* Muls.
Coelophora unicolor F. nebst den Varietäten *cinctipennis* Ws., *caliginosa* Mls., *Dumortieri* Mls., *Dupasquieri* Mls , *signata* Ws., *Petrequini* und *Romani* Mls.
Chilomenes 6-maculata F. und die Varietäten *rufofasciata* und *inornata* Ws.
Chilocorus circumdatus Gyll.
Rodolia fumida Mls.
— *breviuscula* Ws.
Clanis soror Ws.
Ortalia Maeklini Mls.
Scymnus nubilus Mls.
— *dorsualis* Ws.
— *ferrugatus* Müll. var. *japonicus* Ws.
— *subseriatus* Ws.
— *pauperculus* Ws.
Sumnius Renardi Ws.
— *Cardoni* Ws.

Von Kurseong :

Epilachna marginicollis Hope.
— *mystica* Mls.
— *Dumerili* var. *11-spilota* Mls.
— *Manderstjernae* Mls.
Adalia tetraspilota Hope und Var. *Severini* Ws.
Coccinella 7-punctata L., die Var. *Brucki* Mls und *confusa* Wiedem.
— *9-punctata* Hbst. var. *tricincta* F.
Halyzia (*Calvia*) *thoracica* Ws.
Oenopia Kirbyi Mls.
Oenopia Sauzeti Mls.
— *Pracuae* Ws.
Coelophora 6-areata Mls.
Callicaria superba Mls.
Palaeoneda miniata Hope.
Synonycha grandis Thunb.
Caria 12-spilota Hope.
Chilocorus nigritus F.
— *Braeti* Ws.
Scymnus dorsualis Ws.
— *pauperculus* Ws.

1. *Epilachna ocellata* Redtb. hat auf jeder Flügeldecke 6 schwarze von einem hellen Ringe umgebene Makeln, die bei gut erhaltenen Exemplaren dicht mit schwarzem Toment bekleidet sind. Sie liegen ähnlich wie bei *chrysomelina*, nur bleiben die ersten beiden gleichweit von der Basis, und Makel 4 weiter von der Naht entfernt. *Ep. oculea* Mls., Spec. 791, ist dieselbe Art. Das

Halsschild ist bald einfarbig roth, bald schwarz gefleckt: eine grössere Längsmakel in der Mitte und 1 bis 2 punktförmige Makeln jederseits. Diese dunkle Zeichnung kann grau behaart sein wie die übrige helle Fläche des Halsschildes und ist dann schlecht zu sehen, oder sie ist schwarz behaart und tritt scharf hervor.

Zuweilen ist die Mittellinie des Halsschildes hell gefärbt und seitlich liegen 2 schwarze, grau behaarte Makeln, welche sich vereinigen und bis in die Nähe des Randes ausdehnen.

Der Körperumriss kann sehr breit und gerundet, andrerseits wieder schmal, nach hinten allmählich stark verschmälert sein. Unter zahlreichen Stücken von Barway befanden sich nur einige, die zur Var. *retexta* Mls. gehören. Bei dieser behält der Grund der Flügeldecken die Anfangsfärbung, ein röthliches Gelbbraun, bei, und der helle Ring um die Makeln fehlt gänzlich, oder ist durch einen goldig metallischen Ring ersetzt.

2. *Epilachna gradaria* Mls. Kommt bei Barway sehr häufig vor und bildet dort eine Varietät (*infuscata*), die der *ocellata* Redtb. täuschend ähnlich wird: Die Flügeldecken sind pechbraun bis schwarz, jede mit 6 punktförmigen Makeln, von einem breiten rostrothen Ringe umgeben.

Bei dieser Art liegt die Makel 2 ein ganzes Stück hinter dem Schildchen, viel weiter von der Basis entfernt als Makel 1 auf der Schulter; dadurch rücken die inneren 6 Makeln beider Flügeldecken näher aneinander wie bei *ocellata* und sind genau kreisförmig gestellt. Verdunkelt sich nun der Grund der Flügeldecken, woran die nächste Umgebung der Makeln nicht theilnimmt, so hängen anfangs noch die Ringe um die inneren Makeln zusammen, und es bildet sich in dem von ihnen umschlossenen Kreise nur eine schwarze Makel jederseits an der Naht.

3. **Halyzia (Calvia) thoracica.** *Ovalis, convexa, sordide straminea, vertice, maculis 4 quadrangularibus prothoracis suturaque elytrorum nigris, pectore, ventre pedibusque plus minusve infuscatis.* — Long. 4,5-5,5 mm. — Kurseong. Himalaya.

Gleichmässig schmutzig strohgelb, oder die Scheibe der Flügeldecken etwas gebräunt und dunkler als die Ränder; Fühler, Taster und Beine röthlich gelbbraun, untere Kante der Schenkel nebst den Schienen mit Ausnahme der Basis zuweilen schwärzlich. Scheitel, Schildchen, Nahtkante der Flügeldecken und 4 Makeln auf dem Halsschilde schwarz. Letzstere sind viereckig, 2 liegen in der Mitte, von einander ungefähr eben so weit getrennt als vom Vorderrande, dem Hinterrande etwas mehr genähert; sie sind länger als breit. Jederseits von ihnen befindet sich eine Makel an der Basis in den Hinterecken; ihr Innen- und Vorderrand ist

ausgerandet, letzterer auf dem Seitenrande des Halsschildes in eine Spitze verlängert, die fast bis zur Mitte nach vorn reicht. Diese Eckmakeln sind auch auf den Seiten der gelben Vorderbrust, gewöhnlich in grösserer Ausdehnung als oben, vorhanden. Halsschild und Flügeldecken sind dicht und sehr fein punktirt, undeutlich gewirkt, ziemlich glänzend. Prosternum mit 2 vorn abgekürzten parallelen Kiellinien, Mesosternum, Hinterbrust und Bauch angedunkelt oder schwarz.

Von dieser Art, die neben *obversepunctata* Muls. gehört, fing P. Braet nur 1 Exemplar; ein anderes, vom Himalaya, erhielt ich durch H. Prof. Hauser.

4. *Verania Cardoni* Ws. Diese Art glaubt Herr Gorham, Ann. Belg. 1894, 202, aufs Neue beschreiben zu müssen, und er besorgt dies gleich gründlich, nämlich einmal auf p. 202 und nochmals auf p. 209. Bei der zweiten Beschreibung, die von der ersten etwas abweicht, giebt Gorham, seinen Grund an : das Thier soll zu *Coelophora* gehören, weil es « is manifestly allied to *Coel. Perroteti* Mls. that it should be placed next to that species. » Das wäre ein grober Fehler. Der Körperbau, die Einfügung der Fühler, die Gestalt des Kopfes und der Vorderecken des Halsschildes, namentlich das kleine Schildchen (ähnlich wie bei *Micraspis*) verweisen das Thier zur Gattung *Verania* und entfernen es von *Coelophora*. Sonach muss sich Gorham zu der verfehlten Stellung der Art durch die Farbe und Zeichnung haben verleiten lassen (1), die leider auch Schuld daran ist, dass wir bis heute so schlechte Artunterschiede bei den Coccinelliden antreffen, wie in keiner anderen Familie. Wären die Thiere schmucklos, so hätten schon die älteren Autoren wirkliche Kennzeichen suchen müssen.

5. *Chilomenes 6-maculata* F. var. **inornata**. *Elytris stramineis, roseis vel rubris, sutura nigra.*

Diese Form ist ganz wie *Cydonia vicina* var. *nilotica* Mls. gefärbt, aber grösser und ohne Gruben an den Seiten der Vorderbrust.

6. *Coelophora unicolor* F. var. *signata* Ws., Ann. Belg., 1892, 21. Auf diese Varietät bezieht Gorham, Ann. Belg. 1894, 209, *Coelo-*

(1) Derselbe Grund veranlasste wahrscheinlich Crotch, die Gattung *Cisseis* einzuziehen, unter der Behauptung, die Angaben Mulsants « are erroneous » (Revis. 175). Ein schlecht gehaltenes Stück meiner Sammlung, von Australien (Kläger), passt vorzüglich zur Beschreibung der *Cisseis furcifera* Mls., es hat einfache Klauen wie sie bei keiner *Verania* vorkommen, und eine auffällig kurze Fühlerkeule, die für einen nur 10-gliederigen Fühler spricht. Auch wenn sich derselbe als 11-gliederig herausstellen sollte, bleibt *Cisseis* doch eine gute Gattung. Da der Name *Cisseis* 1839 von Laporte, Mon. II, 1, bei den Buprestiden bereits eingeführt wurde ändere ich die Coccinelliden Gattung (Muls. Spec., 129) in CISSELLA um.

phora octosignata Muls. Die Identität beider Thiere lässt sich nur mit Hilfe javanischen Materiales feststellen, da Mulsants Typ aus Java stammt. Von dort ist bisher ein zweites Exemplar nicht gekommen, auch *Coel. unicolor* F. nicht nachgewiesen, so dass eine Vereinigung mit der indischen Art reine Willkür wäre.

7. *Adalia tetraspilota* Hope var. **Severini.** *Coleopteris maculis punctiformibus 16 nigris : 2, 3, 2, 1/2, 1/2 collocatis, nonnullis interdum confluentibus.*

Das beste Merkmal, an welchem diese indische Art zu erkennen ist, besteht in der eigenthümlichen Färbung des Halsschildes. Dasselbe ist tief schwarz, lackartig glänzend, an den Seiten weiss gesäumt. Der Saum ist dicht hinter der Mitte ausgerandet-verengt und bleibt dahinter bis zu den Ecken von gleicher Breite, stets schmaler als vorn; oft besitzt auch der Vorderrand einen feinen weissen Saum, namentlich beim ♂. Die Flügeldecken sind etwas länger wie die unserer *bipunctata*, ziegelroth, stark glänzend; sie bedecken sich allmählich mit schwarzen Punkten oder Makeln. Völlig einfarbig habe ich sie noch nicht gesehen, dagegen mit je einem Punkte in der Mitte der Scheibe (var. *bispilota*); es folgt ein zweiter Punkt, wenig mehr nach vorn gerückt als der erste, neben der Naht (*tetraspilota* Hope, *Hopii* Muls., Spec. 57), endlich ein dritter, entweder in grader Querreihe mit dem ersten am Seitenrande, oder auf der Schulter. Die weitere Zunahme ist mir unbekannt. Zuletzt besitzen beide Flügeldecken 16 Punkte, die ähnlich wie bei *Revelierei* Muls. angeordnet sind, nämlich 2 hinter der Basis, 3 in der Mitte, der innere von diesen weiter vorn als die äusseren, 2 in 3/4 der Länge und 2 gemeinschaftliche Punkte an der Naht, anfänglich aus je zwei Strichen bestehend, der eine am Schildchen, der andere vor der Spitze.

Mehrere dieser Punkte sind makelförmig vergrössert, besonders der zuerst auftretende Punkt, oder alle drei in der Mittelreihe liegenden; bisweilen verbinden sich auch einige Makeln z. B. 3 + 4, die beiden äusseren der Mittelreihe. Alle diese Formen mit mehr als 2 Punkten auf jeder Decke fasse ich unter dem Namen Var. *Severini* zusammen.

8. **Chilocorus Braeti.** *Fere cordatus, convexus, niger, nitidissimus, prothorace elystrisque metallico-splendentibus, macula parva frontali rufescente, ventre testaceo, prothorace sat crebre subtilissime punctato, latera versus subtiliter pubescente, elytris disco subtiliter, lateribus fortius punctatis, callo humerali magno.* — Long 5,5 mm. — Kurseong.

Der starke metallische Glanz der Oberseite macht diese Art dem *Ch. midas* Klug ähnlich; sie unterscheidet sich aber von

allen einfarbigen Arten durch den Körperbau welcher annähernd herzförmig, vorn breit, hinter der Mitte stark versmälert und fast zugespitzt ist.

Schwarz, eine kleine, verloschene Makel auf dem Scheitel röthlich, der Bauch gelbbräunlich, Halsschild und Flügeldecken metallisch glänzend, wie lackirt. Das Halsschild ist an der Basis gerundet, vor dem Schildchen abgestutzt, die Seiten ziemlich gradlinig, die Scheibe mässig dicht, sehr fein und verloschen punktirt. Die Punkte werden an den Seiten etwas stärker und jedes von ihnen ist hier mit einem kurzen, feinen Härchen besetzt. Flügeldecken mit hoher Schulterbeule, vor welcher sich ein weiter, grubenförmiger Eindruck nach innen und bis an die Basis hinzieht ; ein rinnenförmiger Eindruck setzt die fein punktirte Scheibe von dem Streifen über dem Seitenrande sehr deutlich ab. Dieser Streifen ist viel stärker als die Scheibe punktirt, vorn breit, hinter der Mitte verengt. Das einzige Stück ist ganz aufgeklebt, so dass sich über die Farbe der Fühler, Schienen und Tarsen nichts angeben lässt.

Diese ausgezeichnete Art widme ich dem P. Braet, der bei Kurseong mit Eifer und grossem Erfolge sammelt.

9. *Clanis soror* Ws. stellt Gorham, Ann. Belg. 1884, 204, zu *pubescens* F. Ich gebe gern die grosse Aehnlickkeit beider Arten zu, die ich schon durch den Namen andeuten wollte, finde auch, dass die Stärke der Punktirung an einer grösseren Anzahl (14 Stück von P. Cardon bei Barway gesammelt) abändert, aber ich kann wirkliche Uebergänge bis jetzt nicht auffinden. Bei *soror* verengt sich das Halsschild nach vorn stärker und gleichmässiger, so dass es schmaler als bei *pubescens* erscheint und der Winkel jederseits mit den Schultern der Flügeldecken stumpfer und grösser ist. Es ist ausserdem vorn weniger tief ausgerandet, oben gleichmässiger querüber gewölbt, und der Eindruck über jedem Auge sowie jederseits vor den Hinterecken ist sehr schwach, der Raum zwischen diesen Eindrücken und dem Seitenrande daher kaum wulstartig erhöht. Die Punktirung der Flügeldecken ist weitläufiger, denn bei *pubescens* steht immer ein Punkt neben dem andern, bei *soror* durch einen Raum getrennt, der bei stark punktirten Stücken so breit als ein Punkt, bei feiner punktirten breiter ist. Diese Zwischenräume sind bald ziemlich glatt (vielleicht ♂), bald äusserst dicht und fein punktulirt, oft runzelig.

10. **Scymnus (Stethorus) pauperculus**. *Breviter ovalis, pubescens, niger, subnitidus, antennis, palpis pedibusque testaceis, femoribus leviter infuscatis, elytris creberrime minus profunde*

varioloso punctatis, laminis abdominalibus parvis, fortiter arcuatis, integris. — Long. 1,2 mm. — Konbir, Barway, Kurseong.

Dem *Sc. punctillum* Ws. (*minimus* Payk.) täuschend ähnlich und nahe verwandt, die Flügeldecken etwas stärker, sehr dicht narbig punktirt, die Schenkellinie bildet fast einen Halbkreis und ist bis zum letzten Drittel des 1. Segmentes verlängert.

Motschulsky beschrieb von Ceylon zwei Arten, welche der vorliegenden sehr ähnlich sein müssen, jedoch stellt er die eine, *gracilis*, Motsch., Bull. Mosc. 1866, 126, ausdrücklich zur Gattung *Scymnus*, mit unvollständiger Schenkellinie, die andre, *rotundulus* l. c., ist ein Pullus, den man auf *pauperculus* deuten könnte, wenn nicht die Beschreibung: « elytris antice arcuatis, postice subattenuatis » dagegen spräche.

11. **Scymnus seriatus.** *Breviter ellipticus, obscure ferrugineus, cinereo-pubescens, prothorace antrorsum sensim angustato margine antico, antennis, palpis, pedibusque testaceis, elytris sat crebre subtiliter punctatis, seriebus nonnullis e punctis majoribus formantibus ante medium impressis, sutura margineque laterali plus minusve infuscatis.* — Long. 1,8-2 mm. — Barway.

Kleiner, namentlich gerundeter als der nahe stehende *Sc. nubilus* Mls. und von diesem, abgesehen von den stärkeren gereihten Punkten der Flügeldecken, durch die Wölbung des Körpers verschieden. Die höchste Stelle liegt ungefähr in der Mitte der Flügeldecken, von hier aus fallen dieselben in einer Flucht mit dem Halsschilde bis zum Vorderrande desselben allmählich ab, wodurch die vordere Hälfte des Körpers oben abgeflacht erscheint.

Das Thier ist schmutzig rostroth, Mundtheile und Fühler, ein verwaschener schmaler Saum am Vorderrande des Halsschildes und die Beine gelbbraun. Halsschild nach der Spitze gleichmässig, ziemlich stark verengt, an der Basis vor dem Schildchen abgestutzt und jederseits davon ausgeschweift, die Scheibe sehr fein punktirt. Flügeldecken etwas kräftiger als das Halsschild punctirt, mit Reihen stärkerer Punkte, von denen namentlich zwei schräge Reihen neben der Naht in der vorderen Hälfte deutlich vortreten. Nach aussen von diesen liegen einige schwächere Reihen. Die Schenkellinie ist wie bei *nubilus*, die Kielchen des Prosternum convergiren nach vorn weniger.

Anfänglich wollte ich dies Thier auf *Sc. picescens* Gorh., Ann. Belg. 1894, 207, beziehen, aber Farbe, Behaarung und Punktirung stimmt nicht mit der Beschreibung, die ohne ein typisches Exemplar wohl kaum zu deuten sein wird. Gorham beklagt sich l. c. über Mulsant, weil dieser das Vaterland seines *Sc. Guimeti* fraglich angegeben habe, aber viel schlimmer ist es,

wenn Gorham *Scymnus*-Arten beschreibt, ohne die Form der Schenkellinie zu beachten! Wie soll man dieselben wieder erkennen? Wo unterbringen? Ich bin überzeugt, der *Sc. ephippiatus* Gorh. ist ein *Pullus,* und mit *P. dorsualis* Ws. identisch, aber dies kann nur der Autor sicher aussprechen, wenn er die unbeachtete Schenkellinie seiner Exemplare ansieht.

Hierbei will ich noch bemerken, dass *Orcus? ferrugineus* Gorh. nach der Beschreibung sicher zur Gattung *Sticholotis* Crotch gehört, also mit *Orcus* und den *Chilocorini* nichts zu thun hat. Ich besitze die Art von Banguey und Borneo.

Vielleicht ist *Scymnus? flavoguttatus* Gorh. l. c. 208 eine *Pharus*-Art.

12. *Sumnius Renardi* Ws. Gorham zieht diese Art., l. c. 210, zu *Aulis vestita* Muls. Ich finde dafür keinen Grund. Denn 1, hat *Renardi* Klauen, die nicht an der Basis, wie *vestita*, sondern in der Mitte einen Zahn haben; 2, die Flügeldecken sind nicht roth, « mais paraissant d'un rouge fauve par l'effet du duvet, ornées chacune d'une bordure périphérique noire », wie Mulsant, 934, angiebt, sondern schwarz, mit rother Zeichnung. Da diese vor der Mitte *stets einen Saum am Seitenrande bildet*, kann von einer « bordure périphérique noire » keine Rede sein und *vestita* Muls. unbedingt nicht mit *Renardi* vereint werden, ganz abgesehen davon, dass die Ausdehnung der schwarzen Zeichnungen bei Mulsants Exemplare nicht auf *Renardi* Bezug hat.

LISTE DES *TRIXAGIDAE, MONOMMIDAE, EUCNEMIDAE* ET *ELATERIDAE*

IMPORTÉS DANS LES TABACS DES MANUFACTURES ET RECUEILLIS PAR M. ANT. GROUVELLE,

par Ed. Fleutiaux.

M. Ant. Grouvelle, Directeur de la Manufacture des tabacs du Quai d'Orsay à Paris, a eu la patience de cribler les poussières des balles de tabac que l'administration reçoit de diverses provenances. Il y a recueilli un grand nombre de Coléoptères; on trouvera ci-après la nomenclature des *Trixagidae, Monommidae, Eucnemidae* et *Elateridae*, qu'il a bien voulu m'abandonner.

Au pays de production, les feuilles de tabac sont liées par paquets et suspendues pour sécher avant l'emballage. Les insectes qui se portent sur ces feuilles y sont retenus par le suc visqueux